Her
Sig. Her
1086a

Sig. Her 1086 a

1086a

Mahomet.

Tragische Oper in zwei Aufzügen.

Musik von Herrn Kapellmeister
Ritter v. Winter.

Darmstadt. 1821.

Personen.

Mahomet.
Zopiro, Scheriff von Mekka.
Omar.
Fanor.
Seide.
Palmira.

Chor { Von den Kriegern und Hauptleuten Mahomets.
Von Frauenzimmer, welche Palmira begleiten.
Von Priestern, Rathsherrn und Volk in Mekka. }

(Die Scene ist in Mekka.)

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Akt.

Erste Scene.

(Tempel.)

Priester, Krieger, Volk. (Alle in flehender Stellung.)

Chor.

Arabiens mächt'ge Götter!
Erhört, allgüt'ge Retter!
In dieser bangen Schreckenszeit
Der Völker frommes Flehen!
Laßt nimmer untergehen
Der Väter theures Land.

Chor der Frauen.

Seht diese Blumen hier, geweiht
Zu schmücken eure Hallen!

Chor der Priester.

Seht, wie empor von Priesterhand
Die Weihrauchdüfte wallen.

Volk.

Ach nehmet mit Wohlgefallen
Heut unsere Opfer an.

Alle.

Bewahret durch des Glaubens Macht
Uns stets vor falscher Lehre;
Verhütet, daß des Irrthums Nacht
Das Heiligste zerstöre.
Beschützet die Altäre
Vor fremder Priester Wahn.

Zweite Scene.

Zopiro, Favor, Vorige.

Zopiro.

Laßt die Klagen,
Ist nicht verzagen,
Was des Mannes Sinn entehrt?
Muth braucht es in unsern Tagen,
Retten kann uns nur das Schwert.
Laßt uns Gut und Leben wagen,
Zeiget euch der Väter werth.

Chor.

Wo ist noch Hülfe?

Zopiro.

Im Vertrauen!
Noch sind wir nicht überwunden.

Chor.

Jede Hofnung ist verschwunden.

Zopiro.

Um so fester bleibt verbunden,
Wenn ihr letzter Strahl euch flieht!
In Todes Gefahren,
Bey furchtbaren Stürmen,
Kann Uns nur beschirmen
Der eigene Muth.
Erhebt eure Blicke!
Die männliche Seele
Trotzt jedem Geschicke,
Ist selbst sich genug.

Chor.

Ja, das Loos ist gefallen,
Nur Krieg soll erschallen,
Für Freiheit und Tod.

Alle.

Bebet, zittert ihr feindliche Schaaren,
Denn Verzweiflung kennt keine Gefahren;
Laßt uns streiten; Bewunderung der Nachwelt
Wird einst unsern Thaten sich weih'n;
Heilig sey uns der Wohnsitz der Laren.
Auf zu Waffen, laßt Mekka befrein.

Zopiro.

Erglüh't von heil'gem Eifer
Seh' ich euch alle hier. —
Gehoben ist der Zukunft zweifelhafter Schleyer,
Und thatenreich tritt aus der Dämmerung sie
hervor:
Denn Herrliches und Großes wird gedeihen,
Wenn uns der Eintracht Band umschließt.

Fanor.

Doch was soll aus Palmira werden?
Soll ewig Sie im niedern Sclavenstande
Ihr Leben hier vertrauren?

Zopiro.

Nie werd' ich mich entschließen diese holde Blume,
Der Anmuth und der Jugend reitzend schönes
Bild,
Räuberhänden auszuliefern.

Fanor,

Zurück wird Mahomet sie fordern.

Zopiro.

Mag er es immer. — —
Hab' auch ich vergebens meine Kinder
Von ihm zurückgefordert.
Grausam meinem Arm entrissen,
Ließ der Unmensch sie ermorden.

Fanor.

Beklagenswerther Vater! —

Zopiro.

Mein Schicksal möge euch belehren,
Welch unversöhnlich Rache glühenden Feinden,
Die Thore aufzuschließen
Euch die Furcht verleiten konnte.
Nein! fähig solcher Niedrigkeit
Sind Mekkas Bürger nicht. —
Von unsern Gattinnen, und Kindern, von uns selbst
Der Unterjochung Schmach zu wenden
Ruht noch die Kraft in unsern Händen.

Chor.

Bebet, zittert ihr feindliche Schaaren,
Denn Verzweiflung kennt keine Gefahren;

Laßt uns streiten, Bewunderung der Nachwelt
Wird einst unsern Thaten sich weih'n;
Heilig sey uns der Wohnsitz der Laren.
Auf zu Waffen, laßt Mekka befrein.

(alle ab.)

Dritte Scene.

(Vorhof in Zopiros Pallast.)

Palmira von weiblichem Gefolge begleitet.

Chor.

Willst du ewig dein Leben vertrauren?
Freiheit hat dir Zopiro gewährt.
Es windet dir Freude die Kränze,
Hier wechseln stets Feste und Tänze:
Auch in diesen gastfreundlichen Mauern
Sind die Rechte der Schönheit geehrt.

Palmira.

Verlaßt mich, ihr Guten!
In dieses kranke Herz
Tönet nicht des Trostes milde Stimme.
Seide! meines Lebens Licht und Wonne,
Wie selig waren unserer Liebe Bande.
Die Trennung, ach von dir!
Macht selbst die Freiheit mir
Zum harten Sklavenstande.

Könnt ich durch dieses Leben
Gleich Sel'gen mit dir schweben!
Verhängnißvolle Stunde,
Die mich von dir getrennt!

Vierte Scene.

Zopiro, Palmira, dann Fanor.

Zopiro.

Erheitre nun, Palmira!
Den thränenvollen Blick!
Dein Unglück, deine Jugend,
Flößt jedem Achtung — Mitleid ein.
Verlange, wünsche — Alles,
Was Ruhe dir geben kann,
Will ich ja freudig dir gewähren.

Palmira.

Großmüthig, edel, wie du bist,
Laß mich der Freiheit Himmelsgabe
Aus deiner Hand empfangen! — sende
An Mahomet mich wieder!

Zopiro.

Unbesonnene!
Du kennst nicht, was dein Herz begehrt!

Palmira.

Er ist's der liebend wie ein Vater,
Mich stets gepflegt, der mich erzog.
(bewegt.)

Zopiro.

O Himmmel, wüßtest du,
Was er dir ist.

Fanor.

So eben
Erschien Omar vor diesen Thoren.

Palmira. (freudig.)

Omar! — —

Zopiro.

Ha! der Elende!
Der treulos uns verlassen,
Als feiler Miethling dem Propheten,
Und seiner Lehre anzuhangen;
Laß hören sein Verlangen.

Fanor.

Dir Frieden anzubiethen.

Zopiro.

Wo find ich Kraft, ihn zu empfangen,

Verlasse mich, Palmira (zu Fanor.)
Er komme. . .
(Fanor, Palmira von verschiedenen Seiten ab.)

Fünfte Scene.

Zopiro, dann Omar.

O Himmel, stärke mich in dieser Stunde,
Gieb Flammenworte meinem Munde,
In diesem Kampf von Trug und List.
(zu Omar.)
Verräther deines Vaterlandes,
Des Irrthums niedrer Sclave —
Und du wagst mit frecher Stirne
Vor meinen Augen zu erscheinen?

Omar.

Dein graues Haupt, die Leiden deiner Bürger,
Erregten des Propheten Mitleid.
Er bietet huldvoll dir Vergebung:
Des Friedens Bothe sendet
Er mich in diese Stadt.

Zopiro.

Entweih'n sollt' ich diesen heil'gen Wohnsitz,
Altererbter Ahnen Tugend,
Um durch Verrath an Vaterland und Götter,
Abzukaufen dem Betrüger,

Eines unverbürgten Friedens nur zu kurze
Dauer?

Omar.

Ha mässige die kühne Rede!
Denn eine unsichtbare Macht
Hat dieses Allgewalt'gen Arm bewaffnet.

Duett.

Siehst du ob deinem Haupte
Das Schwert der Rache blitzen?
Kein Gott kann dich beschützen
Fällt es auf dich herab.

Zopiro.

Schweige, denn nimmer gesellet
Die Wahrheit sich zur Lüge.
Sey es, daß ich erliege,
Find ich ein ruhmvoll Grab.

Omar.

Bestimm den Preis des Friedens,
Das Lösegeld Palmirens.

Zopiro.

Laß mich, unwürd'ge Gaben
Aus mordbefleckten Händen.

Omar.

Rede — du wünschest? —

Zopiro.

Den Krieg nur.

Omar.

Er bringt Verderben dir.

Zopiro.

Sollt' ich für fremde Götter
Noch meine Knie beugen,
Und werden zum Verräther,
An jeder heil'gen Pflicht?

Omar.

So bricht die Meeres Welle,
An schroffer Felsen Klippe;
Es dringt zur stolzen Seele
Das Wort der Warnung nicht.

Omar.

Magst du Mahomet dann hören,
Der dich zu sprechen wünschet.

Zopiro.

Nein! wähnt er mich zu bethören,
Fern bleib er diesen Mauern.

Omar.

Ha Stolzer!

Zopiro.

Entferne dich Verwegener!

Omar.

Darfst du allein hier walten?
Es ziemt dem Bürgerrathe,
Die Stimme gleich wie dir.

Zopiro.

Wie sie es immer halten
Mir banget nicht dafür.
Auf deiner Vaterstadt
Rauchenden Trümmer
Pflanzet ihr nimmer
Das Siegespanier.

Omar.

Nimmer soll Bürgerblut
Die Erde färben.
Schmach und Verderben
Werde nur dir.

(beide ab.)

Sechste Scene.

Palmira, dann Seide.

Palmira.

Ha welche Worte
Des Zorns und der Drohung
Mußt ich hier vernehmen!
Sollt' Zopiro den Frieden verweigern,
Sollt' ewig mich trennen
Von dir mein feindlich Verhängniß;
Sollt' nimmer uns blühen,
O, mein Geliebter,
Der Hofnung schöne Blume!

Seide.

Palmira, meine Palmira,
Dich seh' ich wieder.

Palmira.

O Gott! ja du bist's, theurer Seide!
Welch' schützende Gottheit
Giebt dich mir wieder?

Seide.

Nur meine Liebe, mein Muth.
Ja mein sehnendes Verlangen
Gönnte keine Ruhe mir.

Freudig gab ich mich gefangen,
Freudig eilt ich zu dir.
In dem süssen Augenblicke,
Da ich an deiner Brust,
Trotz ich muthig dem Geschicke,
Wäre selbst der Tod mir Lust.

Beide.

Wenn Tage vergehen
In Thränen und Leiden,
Nach bitterm Scheiden
Auch wieder zu sehen,
In sel'ges Entzücken
Lößt dann sich der Schmerz;
Dieß kann nur verstehen
Ein liebendes Herz.

Palmira.

Dich hat das Verhängniß
Mir wieder gegeben,
Nie werd ich erleben
Die Trennung von dir.

Beide.

Ins Schlachtgetümmel
Ruft Pflicht mich und Ehre;
Der gütige Himmel erhalte dich mir.

Beide.

Ihr glücklichen Träume
Des harmlosen Lebens,
Euch such' ich vergebens
Im irdischen Glück.
Schnell schwindet ihr wieder
Dem trauernden Blick.

Siebente Scene.

Omar.

Verbannet die Sorgen,
Trocknet die Thränen,
Vernehmet die frohe Kunde;
Fern ist nicht mehr die Stunde,
Die euch die Freiheit giebt;
Zürnend der Stadt, und trübe
Naht der Prophet schon,
Doch treu geprüfter Liebe
Erblüht ihr schönster Lohn.

Seide. Palmira.

Der treu geprüften Liebe
Erblüht der schönste Lohn.

Seide (zu Omar.)

Ach führ' uns zu seinen Füssen.

Palmira.

Daß sein Vaterblick uns segne.

Omar.

Zärtlicher für seine Kinder
Kann kein Vaterherz empfinden.
Eures Lebens Glück zu gründen,
Stets sein liebend Auge wacht.

Alle Drei.

Möge Gottheit, uns noch lange
Seine Vaterhuld erfreuen;
Seine Feinde zu zerstreuen
Sende ihm deiner Engel Macht.

Achte Scene.

(Thore der Stadt mit der Aussicht nach Aussen.)

Mahomet (von seinen Kriegern begleitet.)

Chor der Mahometaner.

Sieh' aus alt grauen Thoren
Zieh'n die Bürger dir entgegen;
Diese Stadt, so dich gebohren,
Grüßt als Gott Gesandten dich.
Mekka, deines Lebens Wiege,
Feuert heute deine Siege:

Denn des Himmels Macht verkündet,
Sich in dir, dem Sterblichen.

Mahomet.

Mekkas edle Bürger, meine Freunde:
Gefährten meiner frohen Jugend Tage,
Nicht euer Feind, nur Segen bringend,
Erschein ich heut in eurer Mitte.
Auch fern von euch, in stiller Einsamkeit,
Wart ihr stets meinem Herzen theuer. —
Für euch fleht ich im nächtlichen Gebete
Zum Himmel auf;
Daß er des Irrthums Schleyer
Von euren Augen nehmen;
Da ist im Sonnenglanze
Die Gottheit mir erschienen,
Des wahren Glaubens Licht
Mir Sterblichen verkündend.
Nicht des Krieges blut'ge Fackel
Ueber euer Haupt zu schwingen,
Glück und Segen nur zu bringen,
Tret ich friedlich unter euch.
Zu belohnen, zu bestrafen,
Hat mir Gott die Macht gegeben;
Nur den Frommen zu erheben,
Schließt er auf, sein mächtig Reich.

Chor.

Bleibe stets an Huld und Güte dem,
Der Dich gesendet gleich.

Mahomet.

Eilet nun, ihr sieggewohnten Krieger,
Meinen Namen, und des wahren Glaubens
Lehre
Dem Volke zu verkünden.
(Krieger und Stadtbewohner ab.)

Neunte Scene.

Mahomet, Seide, Palmira, dann Omar.

Mahomet (zu Seide.)

Verwegener! wie kömmst du hieher?

Seide.

Vergebung mein Gebieter, stets bereit
Mein Leben dir zu weihen!
Strebt ich nur, deinem Wink zuvorzukommen.

Mahomet.

Ha Lügner, auf deiner Stirne les ich es,
Ganz andre Absicht leitete dein Unternehmen.

Palmira.

Verzeih' es seiner Lieb', seiner Sehnsucht
Mich zu sehen.

Mahomet.

Ihr Undankbaren, strafbar
Ist jede Neigung, der ohne meinen Willen euer Herz
Sich überläßt.

Seide, Palmira.

O weh' uns Armen.

Wie mich sein Blick zernichtet,
Ach dieses Flammen Auge,
Voll Zorn auf uns gerichtet,
Dringt durch die Seele mir.

Mahomet.

Darf ich erscheinen lassen,
Der Eifersucht Gefühle;
Mich männlich nun zu fassen,
Gebiethet Klugheit hier.

Omar.

Folg' mir Gebieter,
Gehör dir zu schenken,
Entschloß sich Zopiro.

Mahomet.

Ich komme. (zu Seide und Palmira mit scheinbarer Güte)

Das Licht des Glaubens
Erleuchte eure Geister,
Dann werdet eurem Meister
Ihr stets gehorsam seyn.

Palmira, Seide.

Mit ewiger Kindes Treue
Sieh' uns ergeben dir.

Palmira, Mahomet, Seide, Omar.

Folge mir } des Himmels Wille
— ihm }
Zopiro zu verkünden.
Des Truges Nebel schwinden,
Wenn Wahrheit ihn umstrahlt.

(alle ab.)

Zehnte Scene.

(Vorhof in Zopiros Pallast.)

Zopiro, Fanor.

Fanor.

Du bist entschlossen, Mahomet zu hören?

Zopiro.

Wie könnt ich's ihm versagen,

Doch siegreich hoff' ich aus dem Kampf zu
treten.

Fanor.

Ach! möge seinen Segen
Der Himmel auf dich senden.

Zopiro.

Ich seh' ihn kommen, laß mich mit ihm allein.

Fanor.

Wie könnt' ich jetzt von deiner Seite weichen?

Zopiro.

Entfernen mußt du dich, gehorche.
(Fanor ab.)
Verleiht mir Kraft, ihr unsichtbaren Mächte!

Eilfte Scene.

Mahomet, Zopiro.

Mahomet.

Zopiro, nicht dein Feind bin ich zu dir ge-
kommen,
Vergessen, wer ich bin, auch deines Ueber-
muthes,

Will ich nicht mehr gedenken; ja als Mann zum Manne,
Laß ein verständig Wort mich sprechen.

Zopiro.

Vergebens suchtest du bis jetzt
Durch Drohung jeder Art,
Mein vorwurffreies Herz zu schrecken;
Vergebens wird auch deine Arglist alle Kunst
An mir verschwenden.
Genug, ich kenne dich, und weiß, was du mir giltst.

Mahomet.

Laß zu der Menschheit Wohl
Uns nun ein brüderliches Bündniß schließen.
In schwarzen Finsternissen
Irrt dieses Volkes Kraft umher:
Laß mich des wahren Glaubens Licht verkünden,
Hilf mir der Gottheit Reich, und ihre Tempel gründen.

Zopiro.

Ein Bündniß ich mit dir, —
Zum Schemmel sollt' ich dir nur dienen,
Damit den eisernen Despoten Thron
Bequemer du besteigen könntest?
Verwegener, und mit welchem Rechte,

Wirfst du zum Vormund dich,
Von meinem freien Volke auf?

Mahomet.

Durch Geistes Kraft und meinen Muth
Im Kampf' werd ich dir morgen,
Furchtbar als Feind erscheinen;
Mit dir mich zu vereinen,
Bieth ich dir heut die Hand.

Zopiro.

Das Vaterland, die Götter,
Sind jedem Bürger heilig,
Hassen muß ich, Verräther
An eigenem Vaterland.

Mahomet.

Die Noth wird dich belehren.

Zopiro.

Sollt' ich mich selbst entehren?

Mahomet.

Willst du die Gründe hören?

Zopiro.

Und welche?

Mahomet.

Das Heil deiner Kinder!

Zopiro.

Grausam hast du sie gemordet.

Mahomet.

Noch leben sie für dich.

Zopiro.

O, meine Kinder, ihr lebet noch!
Wie schlägt mein Herz vor Freud',
Ach eilt, ihr Theuren! Beide
An eures Vaters Brust.

Mahomet.

Ha mächtig mußte dieses Wort
In seine Seele dringen;
Sein stolzes Herz zu zwingen,
Wird mir die süsse Lust.

Zopiro.

Rede, beim Himmel,
Sag, wo ich sie finde.

Mahomet.

Als Gefangene im Lager.

Zopiro.

Deine Sclaven, die Armen,
Die Verlassenen.

Mahomet.

Du allein kannst sie befreien.

Zopiro.

Was soll ich thun?

Mahomet.

Was ich verlange, Mekka
Mir nun zu übergeben.

Zopiro.

Ich hab's entschieden.

Mahomet.

Wohlan.

Zopiro.

Nie werd ich diese Stadt verrathen.
Große, mächt'ge Vatergefühle,
Blutend muß dieses Herz euch entsagen;
Standhaft will ich meine Leiden tragen,
Bürgertreue verletz ich nicht.

Mag die Nachwelt mein Schicksal beklagen,
Heilig ist mir des Vaterlands Pflicht.

Mahomet.

Fluch dir, Unmensch, so bist du entschlossen,
In den Busen der eigenen Kinder,
Kalt und grausam den Mordstahl zu stoßen,
Spricht kein Vatergefühl mehr in dir?
Daß ihr schuldloses Blut ich vergossen,
Sage immer die Nachwelt von mir.

(beide ab.)

Dreizehnte Scene.

(Saal des Raths.)

Der versammelte Bürger Rath in ernster Ueberlegung, dann Fanor.

Chor.

Laßt uns nun alles wagen,
Nicht durch dieß ängstliche Fragen
Werden den Feind wir schlagen;
Dieß Schwanken und dieß Zagen
Lähmet der Streiter Muth.
Mag auch Zopiro immer
Zu viel sich selbst vertrauen;
Minder durch Furcht und Klagen,
Bricht sich des Kriegers Wuth.

Fanor.

Hört, Mahomet wird kommen,
Lasset euch nicht bethören;
Zopiros starke Seele
Ist männlich widerstanden.
Bey euch, wähnt er, es fehle
An schwachen Geistern nicht.

Chor.

Er komme, wenn wir ihn hören,
Kann dieß die Gefahr vermehren?

Fanor.

Vor seiner Bosheit Schlingen,
Schützt weiser Rath euch nicht.

Chor.

Nimmer soll List ihm gelingen,
Wir kennen unsere Pflicht.

Vierzehnte Scene.

Mahomet. Vorige.

Mahomet.

Sieger! stets wünscht ich nur Friede,
Werden sollte euch sein Segen,
Doch Zopiro zu bewegen,

War vergebens mein Bemüh'n.
Ja der Himmel wird entscheiden,
Wer des Krieges schwere Leiden,
Ueber euch gebracht.
Eh' ich durch Gewalt der Waffen
Diese schuld'ge Stadt verheere,
Und, den Uebermuth zu strafen,
Eurer Bürger Noth vermehre,
Wisset, tausend Opfer fallen,
Für des einen stolzen Sinn.

Chor.

Unheilbringend, gleich der Rache,
Ist dein Mitleid immerhin.

Mahomet.

Also Krieg ist eure Sache?
Komm, folge mir Omar!

Chor.

Willst du uns hören?

Mahomet.

Krieg, oder Frieden!
Wählt aus Beiden.

Chor.

Kannst du Frieden uns gewähren,
Doch, er soll uns nicht entehren.

Mahomet.

Ehrenvoll soll er euch seyn;
Zu verbürgen eure Treue,
Daß nicht folge der That die Reue,
Ueberliefert mir Palmira,
Als des Friedens Unterpfand.

Chor.

Man führe Palmira herbey.

Mahomet. Omar.

Glücklich im Kriege,
Wie in der Liebe
Hab' ich } der Siege
Hast du }
Schönsten errungen;
Alle meine } Wünsche
Alle deine }
Sind nun erfüllt.

Chor.

Schützt uns ihr Ewigen,
Huldvollen Götter,
Daß List und Tücke
Uns nicht umstricke.
Seyd unsere Retter
In dieser Noth.

Fünfzehnte Scene.

Palmira, Seide. Vorige.

Palmira.

Sieh' bester aller Väter,
Mich hier zu deinen Füssen,
Die theure Hand zu küssen,
Die mir die Freiheit giebt.

Seide.

O stille mein Verlangen,
Laſt mich durch deinen Segen,
Das Theuerste empfangen,
Was je mein Herz geliebt.

Mahomet.

Erhebt euch, ihr dürft erwarten;
Das schönste Glück auf Erden,
Soll einst zum Lohn euch werden,
Für eure Folgsamkeit.

Palmira.

Dir dank ich neues Leben.

Seide.

Dir diese Seligkeit.

Palmira, Seide.

O Freude, für dein Hochgefühl
Kann ich nicht Worte finden,
Mein Glück kann nur empfinden,
Die tiefbewegte Brust.

Mahomet, Omar.

Nie soll mein } heißes Rachgefühl
— — dein }
In Worten sich ergiessen.
Tief will ich } es verschliessen.
— mußt du }
In die verschwiegene Brust.

Chor.

Erfüllt ist ein Bedingniß,
Erkläre weiter dich.

Mahomet.

Die fernere Waffenruhe
Werde von euch unterzeichnet.

Chor.

Auch dieß soll geschehen.

Mahomet.

Sie daure nur drei Tage.

Chor.

Was verlangst du noch?

Sechszehnte Scene.

Zopiro, Volk, dann Vorige.

Zopiro.

Verweilt!
Verrathen sind wir alle,
Nun hört, welche Falle
Uns der Betrüger stellt.

Chor.

Laß hören, was soll es seyn?

Zopiro. (liest)

„Nur dich zu täuschen
„Sucht die Waffenruhe
„Mahomet zu verlängern;
„Ferne, sie zu halten,
„Wird schon am frühen Morgen
„Ein furchtbares Heer erscheinen
„Mekka zu stürmen.
„Ihr werdet fallen
„Unter seinen Thürmen,
„Und dir Zopiro
„Droht schmachvoller Tod.

Chor.

Weh' dir Verräther.

Zopiro.

So entweihest du Verträge? —
Beyspiellos sind wir betrogen,
Ja dem Untergang entzogen,
Hat uns nur des Himmels Huld.

Mahomet, Omar.

Wer hat den Verrath begangen,
Wer entdeckte unsern Plan?
Wie vermag zu wiederlegen
Ich } das Daseyn meiner Schuld.
Er }

Palmira, Seide.

Theurer } sieh, wie Zorn und Argwohn
Theure }
Nun auf jeder Stirne glühen;
Sollte auch so schnell entfliehen,
Unseres Glückes schöner Traum?

Zopiro.

Nun so rede, dieß tiefe Schweigen
Ist dem Schuldigen nur eigen.

Mahomet.

Wider mich kann niemand zeugen,
Nur von dir kommt dieß Gewebe (zu Zopiro.)

Chor (zu Mahomet)

Entferne dich, fort, fort!

Mahomet.

Ich verlaß euch,
Doch zittert dann ihr Thoren!
Meine Rache wird euch erreichen;
Muß ich schmachvoll von euch weichen,
Schrecklich sey die Wiederkehr.

Chor.

Fort, fort!
Nicht erschein dir in Mekkas Mauern,
Der Morgen mehr.

Seide, Palmira.

Ach voll Wuth wird der Krieg sich entzünden,
Jede Hoffnung seh' ich nun verschwinden;
Ach so mußten wir uns wiederfinden,
Um auf ewig getrennt uns zu sehen.

Mahomet, Omar.

Wird der Arm euch der Gottheit ereilen,

Die dieß Schwert mir } der Rache umgürtet,
— — — ihm }
Euer Blut soll die Erde dann trinken,
Und in rauschende Trümmer versinken,
Diese stolze unheil'ge Stadt.

Zopiro, Fanor.

Sieh uns alle zum Kampfe gerüstet,
Wie Verzweifelte werden wir fechten;
Gegen Bosheit beschützt den Gerechten
Selbst des Himmels gefürchtete Macht.

Alle.

Freundlich glänzte ein Strahl uns des Friedens,
Da umzog sich der glühende Himmel,
Und der Schlachten furchtbares Getümmel
Bricht aus schwarzem Gewölk hervor.

(Ende des ersten Aktes.)

Zweiter Akt.

(Innerer Theil in Zopiros Pallast.)

Erste Scene.

Mahomet, Omar, Hauptleute.

Chor. (zu Mahomet.)

Eh' auf der Dämmerung Flügel
Hernieder sinkt die Nacht
Löse durch deine Macht
Der Rache Zügel.

Mahomet.

Ja sterben muß Zopiro,
Beschlossen ist sein Fall,
Und schon gezückt der Stahl
Nach seinem Herzen.

Chor.

Mit dem Ewigen im Kampf erliegen
Muß der Kühne, der stolz sich erhebt;
Der das Heiligste wagt zu bekriegen,
Und verwegen nach Göttlichem strebt.

Mahomet.

Genug, ihr Freunde!
Verwahrt dieß Geheimniß
Stets tief in der verschloßenen Brust;
Belauschet nur mit Späheraugen
Nun Zopiros geheimstes Unternehmen,
Selbst jeden seiner Schritte,
Nichts möge eurer Wachsamkeit entgeh'n.
Entfernt euch.

(Chor ab.)

Zweite Scene.

Mahomet, Omar.

Sprich, hat Seide den Schwur geleistet?

Omar.

An des Altares Stufen
Ist seinem Munde
Der fürchterlichste Eid entflohen;
Zum Vatermord bewaffnet,
Ist seine Hand.

Mahomet.

Noch kennt er das Opfer nicht?

Omar.

Mir schien es räthlicher
Hierüber ganz zu schweigen,
Um nicht zu schnell die Binde, die ihn blendet,
Von seinen Augen wegzunehmen.
Dort kommt er selbst.

Mahomet.

Nun geh, und überlaß es mir
Ihn näher aufzuklären.

(Omar ab.)

Dritte Scene.

Seide, Mahomet.

Mahomet.

Gebunden durch des Eides heil'ge Pflicht,
Erwartet dich das neidenswerthe Loos,
Des Himmels Rache zu vollziehen.

Seide.

Verzeih, wenn mein beschränkter Sinn,

Dich nicht begreifen kann;
Wie darf ein Sterblicher sich rühmen,
Daß ihn zum Werkzeug seiner Rache
Die Gottheit auserkohren?

Mahomet.

Die ew'gen Mächte walten,
Und ihrem Winke unbedingt zu folgen,
Ist unser Loos hiernieden.

Seide.

Kann ich durch solche That
Des Himmels Huld erringen,
So laß mich erst das Opfer kennen;
Gewiß ist's ein Verworfener,
Ein Wüthrich mit der Menschheit Fluch belastet.

Mahomet.

Es ist der übermüthige Verräther,
Des wahren Gottes, unser ärgster Feind;
Ehe noch die Sonne dieses Tages Lauf vollbracht,
Muß Zopiro fallen.

Seide (zurückschaudernd)

Zopiro?
Ach vertrau' Männerhänden
Dieses Werkzeug blut'ger Rache;

Nicht der Jüngling, nicht der Schwache,
Kann vollbringen solche That.

Mahomet.

Fort, Elender, feige Seele!
Falscher Götter niedrer Sklave,
Ja, dem Meineid folgt die Strafe,
Furchtbar rächend den Verrath.

Seide.

Ach verzeih, wenn ich noch wanke,
Zittern macht mich der Gedanke.

Mahomet.

Daß dich in Palmirens Nähe
Nimmermehr mein Auge erspähe.

Seide.

Welche Erinnerung weckst du auf!

Mahomet.

Ewig bleibst du von ihr getrennt.

Seide.

Rede, beim Himmel!

Mahomet.

Sie wird eines andern Weib.

Seide.

Dir Palmira entsagen,
Wie sollt' ich den Schmerz ertragen!
Grausam nur muß ich mich zeigen,
Sanftes Mitleid fahre hin.

Mahomet.

Dieses Kämpfen, dieses Ringen,
Zeiget mir von seiner Schwäche;
Liebesgluth muß ihn bezwingen,
Und verblenden seinen Sinn.
(will fort.)

Seide.

Bleibe, ach höre!

Mahomet.

Wohlan, so rede.

Seide.

Sprich, kann mir noch
Vergebung werden?

Mahomet.

Darfst du sie von mir noch hoffen?

Seide.

Deinen Wink will ich vollziehen.

Mahomet.

Weh' dir, Lügner!

Seide.

Ich schwör's beim Himmel!

Mahomet.

Zopiro sterbe.

Seide.

Ja er sterbe.

Beide.

Lasse den Himmel walten,
Dem, der auf ihn vertraut,
Wird er auch Kraft verleihen,
Sich jeder Pflicht zu weihen,
Und Gottes Segen thauet,
Huldvoll auf ihn herab.

(Mahomet ab.)

Vierte Scene.

Seide, dann Zopiro.

Zu spät ist jede Reue!
Hat es die Gottheit so beschlossen,
Dann muß Zopiro sterben.

Ja mir, dem Sterblichen, geziemt es nicht
Den Schleyer wegzurücken,
Der die Geheimnisse des Geisterreichs umhüllt.
Himmel, wen seh' ich! —

Zopiro.

Seide fasse Muth zu deinem Freund.
Zu nahe meinem Herzen
Liegt dein Schicksal mir. —
Nur mit Betrübniß sehe ich dich
In meiner Feinde Händen;
Die Waffenruhe wird sich enden,
Und mit Erbitterung beginnen,
Der fürchterliche Kampf. —
Ehe noch der Krieg von neuem
Die blut'ge Geisel schwinget,
Bieth' ich dir eine Zufluchtsstätte
Gastfreundlich unter diesem Dache an.

Seide.

Bist du nicht meines Glaubens Feind,
Und dennoch spricht des frommen Mitleids Stimme
Für mich in deiner Brust?

Zopiro.

Der Gott allein, den Mahomet anbethet,
Gebiethet Menschenhaß, Verfolgung seiner Brüder.

Seide.

O schweige! Verbrechen wär's
Dich länger anzuhören.

Zopiro.

Theurer Jüngling, (unwiderstehlich
Fühl ich zu ihm mich hingezogen.)

Seide. (bei Seite.)

Nach dieses Edlen Brust
Sollt' ich den Mordstahl stoßen! —
Ach grausames Geboth!

Zopiro.

Du schauderst? voll Entsetzen
Wendet sich dein Blick von mir.
Trübt deiner Seele Frieden
Je ein geheimer Gram,
Vertraue deinem Freund!

Seide.

Wer kann in diesen Schreckens Tagen
Sich inn'rer Ruhe rühmen.

Zopiro.

Was es auch sey,
Treu will ich es bewahren!

Seide.

Nie darfst du es erfahren!
Ach laß dein Mitleid schweigen,
Nur edlen Seelen eigen;
Denn dich als Feind zu hassen,
Fordert die Pflicht von mir.

Zopiro.

Du mein Feind?

Seide.

Du seufzest?

Zopiro.

Weil ich beweine, den ich liebe.

Seide.

Sag, was du wünschest?

Zopiro.

Dein Vater, dein treuster Freund zu seyn.

Seide. (für sich)

Kann ich mein Herz bezwingen,
Soll ich den Mord vollbringen,
Himmel, dann gib mir Stärke,
Lehre mich grausam seyn.

Der Menschen dunkle Werke
Heiligt der Zweck allein.

Zopiro.

Folge mir, Entschließ dich!

Seide.

Ach Thränen, der Arme!

Zopiro.

Du bist erschüttert.

Seide.

Wer kann dir widerstehen,
Ich folge dir.

Chor. (herbeieilend.)

Ha, Verräther!
Komm nur, Folge,
Uns sendet dein Lehrer,
Er wartet dein.

Seide.

Ach, was wollt' ich beginnen,
Welche Macht hält mich zurück?
Schauerlich schwebt es vor meinen Sinnen,
Nacht umschleyert meinen Blick.

Chor.

Säumst du noch länger,
Du bist verlohren;
Was du geschworen,
Heißt erfüllen dich die Pflicht.

Seide.

Ach verzeiht, wenn augenblicklich,
Mich beherrschte mein Gefühl,
Ueberwunden hab' ich's glücklich,
Muthvoll eile ich ans Ziel.

Chor.

Ja, gedenk was du geschworen,
Wir begleiten dich zum Ziele.
(Seide ab mit Chor.)

Fünfte Scene.

Zopiro, dann Fanor.

Zopiro.

Er verläßt mich, und mein Herz,
Verfolget seine Spur.
Ha, solche Neigung sollte
Ein Diener Mahomets
In mir erwecken — —

Fanor.

An dich dieß Schreiben abzugeben,
Hat Mersis mich hierher gesendet.

Zopiro.

Wie, Mersis, der Räuber meiner Kinder?
(er öffnet es.)
Was seh' ich! ew'ge Götter,
Noch eh' der Tag sich neigt,
Verlangt er mich zu sprechen.
Nach langer Jahre Trennung
Soll' ich die Theuren wiederseh'n,
Die innig stets mein Herz ersehnt.
Ach eile Fanor! ungeduldig,
Ist eines Vaters Freude!
Geleite ihn hinab auf die bekannten Wege,
Zur unterird'schen Halle;
Dort wird er am Altare der Penaten,
Mich bethend finden.

Fanor.

Ich säume nicht dir zu gehorchen.
(beide an verschiedenen Seiten ab.)

Sechste Scene.

(Unterirdische Säulenhalle, im Hintergrund ein Altar.)

Seide, Palmira, dann Zopiro.

Was willst du hier Palmira,
Wo Todeslüfte dich voll Grauen umwehen?

Palmira.

Liebe, Entsetzen,
Eine furchtbare Ahnung
Trieb mich an diesen Ort. —
Fallen durch dich
Soll dieß schuldlose Opfer!

Seide.

Theure Geliebte,
Rede, du kannst mir rathen.
Laß Trost mich finden
In deiner Augen
Seelenvollen Blick.

Palmira.

Wie könnte hier
Ein schwaches Mädchen rathen!
Ich dir zum Preis bestimmt,
Wenn du heldenmüthig
Die blut'ge That vollbringst!

Seide.

Des Himmels Wille ward uns kund
Durch den Propheten.

Palmira.

Wenn solche Stimme
Aus seinem Munde gesprochen: —

Darfst du noch wanken,
Wo blieb dir andre Wahl?

Seide.

Dann muß er sterben.

Palmira.

Er muß.

Seide.

Nun weiter.

Palmira.

Ich schaudre.

Seide.

Du hast's gesprochen!

Palmira.

Weh' mir, was sprach ich!

Seide.

Ich hör' ihn kommen.

Palmira.

O Himmel!

Seide.

Schweige!

Palmira.

Ich vergehe!

(sie ziehen sich bei Seite, Zopiro tritt auf, ohne die Beyden zu bemerken, und verliert sich in der Kapelle. Nach einer Pause vernimmt man seine Stimme.)

Zopiro.

Götter, mit heißen Zähren,
Fleh' ich für meine Kinder;
Mögt ihr mir einst gewähren,
Zu sterben in ihrem Arm.

Seide.

Hörst du, wie der Ungläub'ge
Zu seinen Göttern bethet!
Sprich, soll ich nun? — —
Laß eh' zu unserm Gotte,
Uns um Beistand flehen.

Seide, Palmira.

Gottheit, die du gebiethest,
Daß wir dieß Opfer bringen,
Laß ihm } die That gelingen,
Laß mir }

Stähle mein Herz mit Muth.
Ist es dein allmächt'ger Wille,
Den ich zitternd nun erfülle,
Rächen mit Schlangenbissen,
Wird nie sich mein Gewissen,
Für dieß vergoßne Blut.

Zopiro.

Täuschet nicht die süße Hofnung,
Dann mag das Grab mir winken,
Mein müdes Leben sinken:
Hinüber geh' ich froh zu meinen Vätern
Ins Land der Ruh'.

Seide.

Fort, entschlossen zur That.

Palmira.

Bleibe noch . . .

Seide.

Laß mich, ihn ruft sein Schicksal,
Hörst du? es wanket der Altar!
Wie Geistesflügel rauschet,
Es hier voll Grauen,
Durch die dunklen Säulenhallen!
Mich treibt von hinnen
Eine höh're Macht.

Palmira.

Wo eilst du hin?

Seide.

Dich zu erringen,
Und unsern Gott zu rächen.

(eilt verworrenen Sinnes hinweg, und verschwindet hinter dem Altar.)

Palmira.

Welch' schwarzer Schleyer
Umhüllt meine Augen!
Ach unglücklicher Greis,
Schon dringt der Todesstahl
In die ahnungslose Brust.

Zopiro. (von innen.)

Ach Seide.

Palmira.

Was hör' ich! — Vollbracht ist der Mord!
Ach, mich tödtet der Schrecken.

Seide.

(mit verstörtem Blick, ohne Besinnung langsam vorwärts schreitend.)

Himmel, wo bin ich! — Palmira!

Sie ist entflohen! fernhin entflohen,
Von dieser Jammerstätte.

Palmira.

Hier bist du in ihren Armen;
Erfüllen konntest du
Dieß Gelübde? —

Seide.

Ich, nein — du irrst.

Palmira.

Was hast du, Armer, begonnen?

Seide.

Was die Pflicht gebothen.

Siebente Scene.

Zopiro, schwer verwundet erscheint auf der Bühne, Seide, Palmira, dann Fanor.

Palmira.

Mit Todesblässe wanket
Er auf uns zu.

Seide.

Ach laß uns fliehen.

(verhüllt sein Gesicht mit den Händen, Palmira eilt auf Zopiro hin, welcher auf ihren Arm gestützt, langsam vorwärts schreitet.)

Zopiro.

Palmira! ach komm mir zu Hülfe.
(zu Seide.)
Was that ich dir,
Daß du nach meiner Brust
Den Dolch geschleudert?
Sieh, ja sieh Fanor,
Hier meinen Mörder.

Fanor.

Entsetzlich! ach welche Gräuelthat!
Selbst sterbend suchte noch Mersis
Dieß Verbrechen abzuwenden. —
Verruchte, ihr habt hier
Euren Vater gemordet.

Seide, Palmira.

Mein Vater, o welch Verhängniß! —
Oefnet euch ihr schwarzen Schlünde,
In eure tiefsten Gründe
Hüllt die Verbrecher ein.

Fanor.

Ihr Götter, o welch Verhängniß!
Der diesen Gräuel bereitet,
Ihn, der des Sohnes Hand,
Zum Vatermord verleitet,
Treffe der Menschheit Fluch!

Zopiro.

Ihr meine Kinder? — was hör' ich?
Hat zu euch hingezogen,
Mich nicht mein Herz betrogen,
Doch ja, euch so zu finden,
Wähnt ich, o Himmel, nie.
Nach deines Vaters Leben,
Wer hieß, o Sohn, dich streben?

Seide.

Ein Gott, den ich verwünsche,
Weil er den Mord gebiethet.

Palmira.

Er ist nur der Verirrte,
Ich wars, die ihn verführte.

Seide, Palmira.

Sieh uns zu deinen Füssen,
Flehend den Tod von dir.

Zopiro.

Mein Arm will euch umschließen,
Kommt an mein Herz zu mir.

Seide. Palmira.

Vollende mein qualvoll Leben,
Eile den Tod mir zu geben.

Zopiro.

Kinder! nur der ist strafbar,
Der euch den Mordstahl gab.

Seide.

Ein furchtbar Gericht soll werden!
Der, der den Mord geboth — (will fort.)

Zopiro.

Höre mich, ach bleibe!

Seide.

Unmöglich!
Die Rache Götter rufen,
Ich komme.

Achte Scene.

Omar mit Gefolge.

Wohin Verworfener?
Ergreift den Mörder hier.

Seide, Palmira, Zopiro, Fanor.

Welch' eine Schreckensscene,
Stellt meinem Blick sich dar?

Omar.

Der Menschheit Rechte schützen
Heißt des Propheten Lehre;
Selbst Feindes Blut vergießen
Verbiethet sein Gesetz.
(zum Gefolge.)
Schließt in Ketten den Verbrecher.

Zopiro.

Ach, verzieht.

Seide.

Mir diese Ketten?

Palmira.

Du, der du ihn zur That verleitet,
Willst als Richter ihm erscheinen?

Seide.

Daß ich dir glaubte,
Verdient solchen Lohn.

Omar, Chor.

Schweiget, des Propheten Willen

Geziemt gehorsam euch zu erfüllen;
Furchtbar rächen, wird dieß Verbrechen
Der Gesetze ew'ge Macht.

Seide, Palmira, Fanor.

Ha Verräther!
Euch verschlingt nicht der Erde Tiefe?
Und von seinem Flammen Sitze
Schleudert nicht der Rache Blitze
Gottes Zorn auf euch hernieder?
Erd' und Himmel muß sich bewaffnen,
Zu bestrafen diesen Gräuel.

Omar (zum Gefolge.)

Trennt die Beiden.

Zopiro.

Meine Kinder, Jammerstunde. —

Seide, Palmira.

O Vater!

Zopiro.

Von euch zu scheiden. —

Seide, Palmira, Zopiro, Fanor.

Ach diesen Schmerz
Erträgt kein sterblich Herz.

Beide.

Der Gerechte muß erliegen,
Da, wo Trug und Bosheit siegen;
Tag des Schreckens, des Entsetzens,
Dich betraure die Natur.

Omar. Chor.

Herrlich wird zum neuen Leben,
Recht und Wahrheit sich erheben;
Wird vertilget von der Erde
Des Verbrechens blut'ge Spur.

(alle ab.)

Neunte Scene.

(Thor der Stadt Mekka, wie im ersten Akt.)

Mahomet mit Gefolge, dann Omar.

Mahomet.

Woher, so nahe am Ziele,
Dieß nie gefühlte Bangen,
Wär' es des strafenden Gewissens Stimme,
Was meine Ruhe zerstört?
Begonnen ist das Werk der Rache,
Und halb vollendet, sollte
Ihm Mahomet entsagen?

Omar.

Gebieter, im letzten Todeskampfe
Ringt schon dein ärgster Feind.
Palmira ist in deiner Macht.
Zerstörend fühlt des beigebrachten Giftes Wirkung
Bereits Seide:
Doch unheilbringend kann dir Mersis
Verrätherey noch werden.

Mahomet.

In engere Verwahr
Laß den Gefangenen bringen;
Keiner Seele sey der Zutritt gestattet,
Dann geleite mir hieher Palmira.

Omar.

Sie naht schon.

(ab.)

Zehnte Scene.

Palmira von Bewaffneten herbeigeführt. Mahomet.

Palmira.

Himmel gieb mir Kraft in dieser Stunde!

Mahomet.

Erhole dich Palmira.
Laß jede Furcht verschwinden,
Was dein Herz mit Schrecknissen erfüllte,
War der Gottheit undurchdringliches Geheimniß,
Das ich vollzog. —
Hoffe, zu meiner Gattin
Will ich dich Glückliche erheben.

Palmira.

Ich glücklich? Ungeheuer! —
Befleckt mit unserm Blute,
Wähne nimmer mich zu täuschen;
Sie fällt die Binde,
Die meinen Blick umhüllte.
Des gemordeten Vaters blut'ger Schatten,
Fordert zur furchtbaren Rache,
Den Himmel auf.
Bald wird die Donnerstimme,
Des aufgereizten Volkes,
Zittern dich machen. —
Jeder Arm muß sich bewaffnen
Zum Sturze der Tyrannen!
Denn ihren Namen
Folgt die Verwünschung,
Von Welt und Nachwelt.

Mahomet.

Verwegene, dich zu vernichten
Bedarfs nur meines Winkes.

Palmira.

Ich flehe es; Grausamer,
Ende dieß mir verhaßte Leben.

Die Gottheit hat unsern Jammer vernommen;
Zittre, deine Stunde wird kommen!
Die Rachegeister schweben
Herauf vom Reich der Nacht.

Dann falle, wie Staub verschwindet,
Was du mit Blut gegründet,
Dein Reich, die Tempel, die Altäre,
Die Trümmer deiner Macht.

Mahomet.

Verworfene, Sterben sollst du,
Wenn erst, vor deinen Augen,
Seides Geist entflohen.

Palmira.

Blick hernieder, verklärter Vater,
Auf der Kinder Jammerzähren;
Kannst du Rettung uns nicht gewähren,
Dann gieb uns zu sterben Muth.

Volk (von innen)

Tod dem Tyrannen!

Mahomet.

Wie? Aufruhr!

Volk (wie oben)

Tod, Verderben!

Palmira.

O Gott, was hör' ich!

Eilfte Scene.

Omar mit Mohametanern stürzt eilig auf die Bühne.

Omar, Chor.

Wir sind verloren, der Vatermörder
Ward vom Volke freigelassen,
Wüthend stürmt es durch die Straßen,
Fodernd ungestümm dein Blut!

Mahomet.

Ha! ich schaudre.

Palmira.

O Hoffnung, o Wonne!
Dieß erschüttert deinen Muth.

Das uns geschaffene Leiden
Fällt schwer auf dich zurück;
Versöhnt mit dem Geschicke,
Scheid' ich von hinnen dann.

Vater, dich zu versöhnen,
Eil' ich dir froh entgegen,
Wo Engelsharfen tönen,
Hin übern Sternenplan.

Chor.

Flieh! nicht Erde noch Himmel
Entreißt dich unsrer Macht.
(Palmire verliert sich hinter den Mahometanern, welche sich um ihren Führer sammeln)

Letzte Scene.

Mahomet, Omar, Palmira, und Mahometaner, dann Seide mit Kriegern, und bewaffnetem Volk.

Mahomet.

Theure Waffengefährten,
Der Augenblick nahet,

In dem nur Muth entscheidet, ob wir sollen
Als Schuldige erliegen,
Oder herrschen durch Furcht.
Laßt uns entschlossen
Seide empfangen!
Noch sind wir nicht verlohren,
Mich dünkt er naht.

(Mahometaner ziehen sich auf eine Seite. Seide an der Spitze des Volks, eilt wüthend auf Mahomet zu.)

Volk.

Tod dem Wüthrich, Tod ihm!

Seide.

Verruchter, Betrüger!
Zu fluchen dir, und deinem Gotte,
Der Vatermord gebiethet,
Bin ich zu dir gedrungen.
(zum Volke)
Vernichtet dieß Ungeheuer.

Mahomet. (mit Fassung)

Hört mich, ihr Bürger!

Seide.

Glaubt nicht dem Lügner,
Folgt eurem Führer.
(plötzlich schwindelnd, und wankend)
Allmächt'ge Götter! —

Welch schwarzer Flor
Fällt vor meinen Augen nieder?
Eine unsichtbare Macht
Hemmt meine Schritte.

Palmira.

O mein Bruder!
Nur nach deines Vaters Brust allein
Mußte der Stahl gerichtet seyn.

Seide.

Mir schwindet die Kraft —
(sinkt besinnungslos in die Arme seiner Begleiter.)

Mahomet.

Ja der Verräther
Zittre vor gleichem Geschick.
Zwischen mir und Seide
Richte der Himmel; —
Wen von uns beiden er schuldig findet
Wird schnellen Todes erblassen.

Seide.

Palmira, laß in deinen Armen,
Meines Lebens — letzten Hauch — entflie-
hen.

(er stirbt.)

Volk.

(erschütternd, zurückschaudernd.)

Weh! der Schuld'ge ist Seide.

Palmira.

Er stirbt am Gifte.

(wirft sich bewußtlos auf Seide's Leiche.)

Mahomet. (schnell einfallend.)

Gott hat ihn gerichtet;
Entfernt aus meinen Augen
Den Anblick der Verworfenen.

(Palmira wird von Mahomets Soldaten ergriffen, Seide wird von der Bühne gebracht.)

Palmira (mit gerungenen Händen.)

Ach fühlt Erbarmen, Gebt mir ein Schwert;
Laßt nicht zur Beute
Mich dem Tyrannen werden.

(wird fortgeführt.)

Mahomet.

Ihr staunt erschüttert; —
Erkennt anbethend nun
Des wahren Glaubens Macht.

Ja erzittert, ein gleiches Ende,

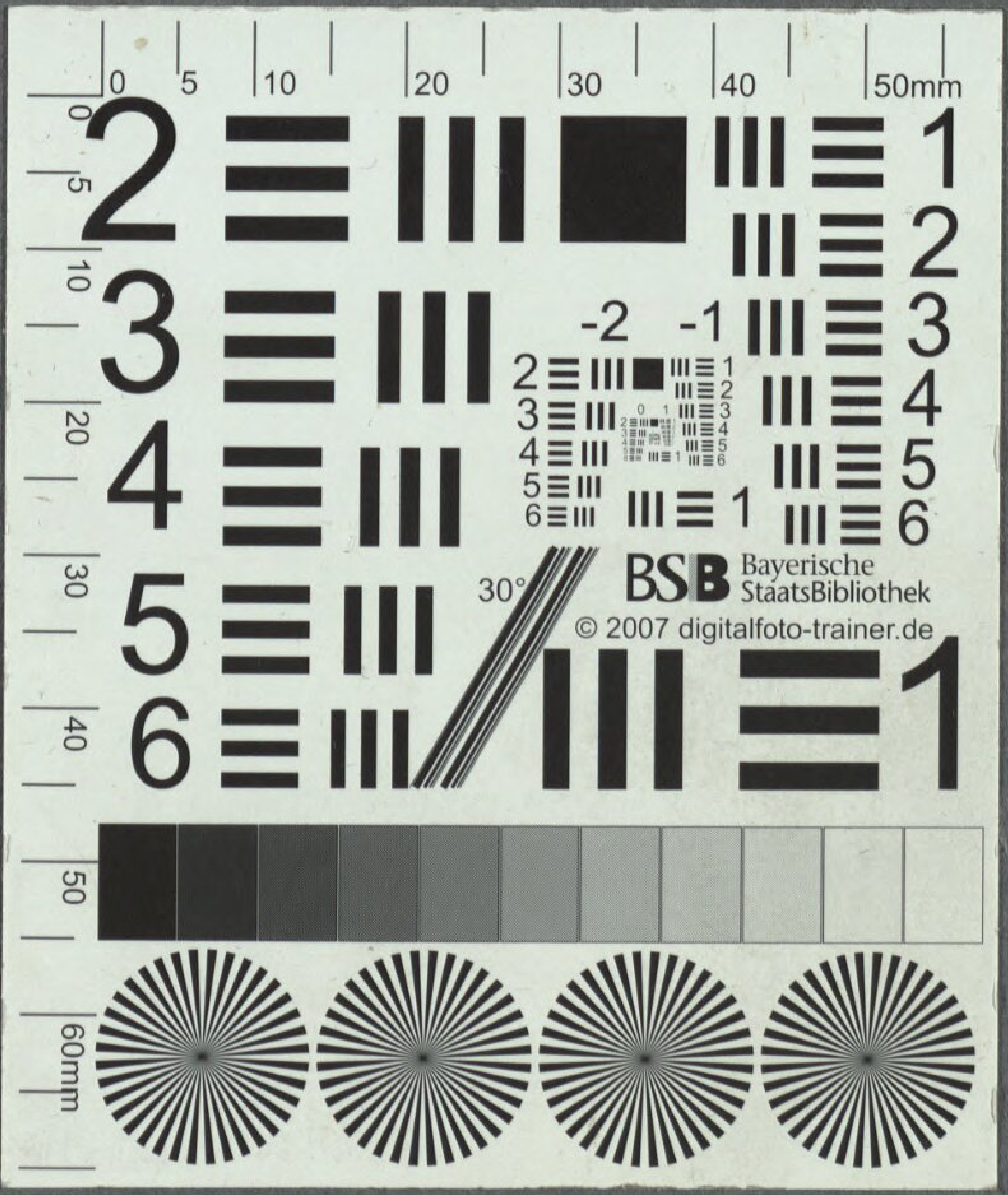
Droht dem frevelnden Geschlechte;
Blitze schleudert meine Rechte,
Fesseln kann ich die Natur.

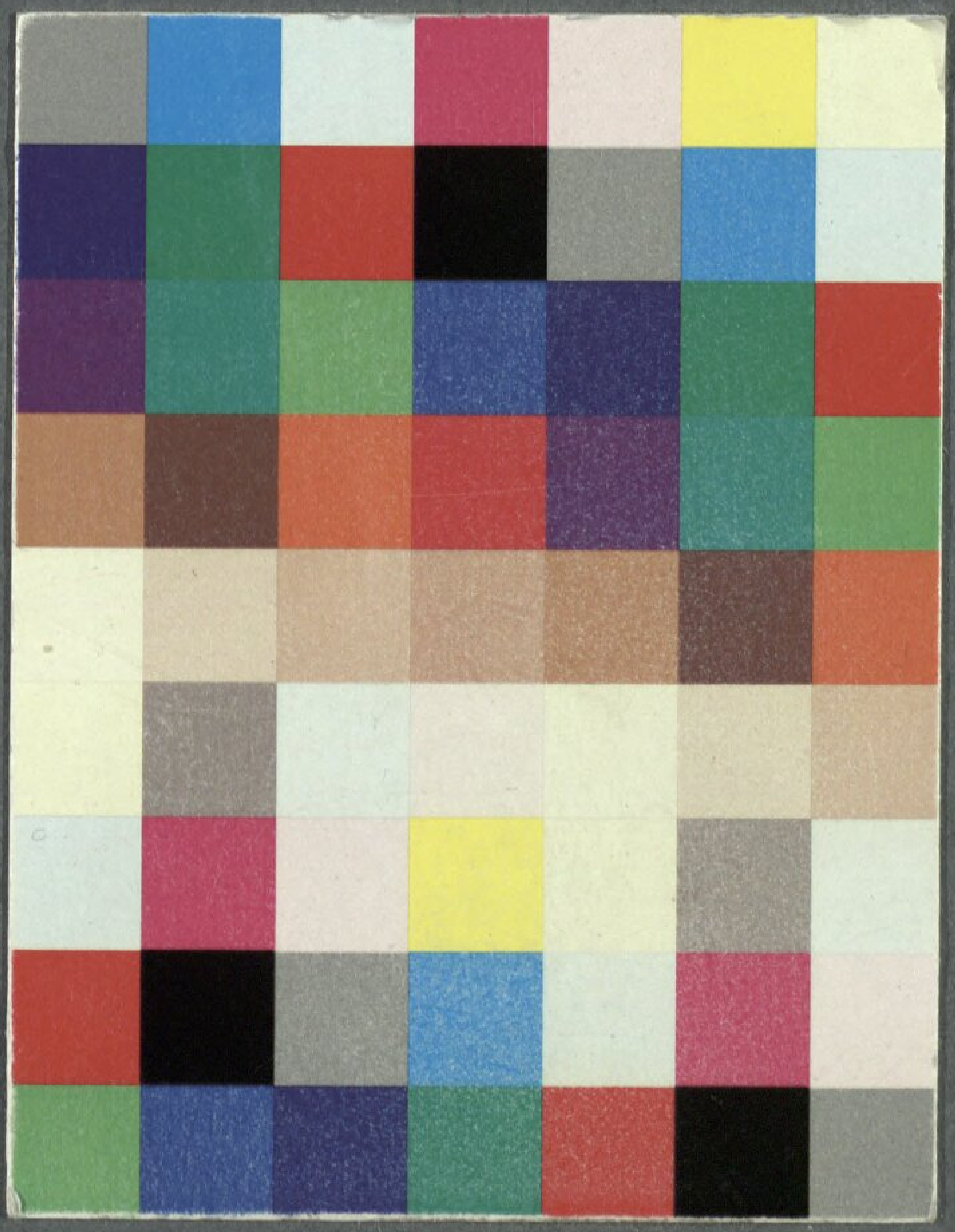
Chor.

Ach verzeih', sieh im Staube
Uns erfüllt von hohem Glauben.
Deines Gottes Rache treffe.
Den verwegenen Frevler nur.

Ende.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de



Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Winter, Peter von

Mahomet tragische Oper in zwei Auzügen

Darmstadt 1821

Slg.Her 1086 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00053910-2